

Montageanleitung für Streckenmasten



Dieses System der Streckenmasten zeichnet sich durch hohe Flexibilität aus. Dennoch kommt es mit weniger Objekten als die bisher bekannten Systeme aus und kann vor allem etliche Sonderbauarten durch andere Kombination verschiedener Elemente darstellen.

1. Einbau in eine normale Strecke:

Zunächst wird das erste Teilstück der Strecke mit Fahrdrähten von Markus Niessen im Zickzack versehen. An den gleichen Positionen werden die Objekte „Halte_Mast.l3dobj“ eingesetzt. Bei rechter Fahrdrähtlage sind sie um 0,3m nach rechts zu verschieben, bei linker Fahrdrähtlage um 0,3m nach links und hier außerdem um 180° zu drehen. Zum Schluss werden noch die Streckenmasten gesetzt. Zur rechten Fahrdrähtlage gehört ein Mast mit kurzem Ausleger und zur linken einer mit langem Ausleger. Für das (linke) Gegengleis kann man die gesamte Objektgruppe kopieren und im Parallelgleis wieder einfügen. Lediglich die Masten müssen um 180° gedreht und durch das jeweils andere Objekt ausgetauscht werden. Also lange Ausleger gegen kurze und umgekehrt.

Ein solches Kettenwerk sollte maximal 1500m lang sein, dann erfolgt eine Abspannung.

2. Einbau einer Abspannstrecke:

Da die Abspannstrecke aus vielen genau zu platzierenden Objekten besteht, ist dem Package eine Demostrecke beigelegt. Diese ist im Ordner Strecken\Frieder\ des Loksimverzeichnisses als „Nachspannung.l3dstr“ zu finden. In der Strecke sind alle vorkommenden Abspannstrecken eingebaut. Die Darstellung entspricht einer dreifeldrigen Nachspannung der Einheitsfahrleitung von 1950 der DB. Die Objektgruppen „Nachspann 0 re“ und „Nachspann 0 li“ sind für den Beginn mit rechter Fahrdrachtlage gedacht, die anderen beiden dementsprechend für Beginn mit linker Fahrdrachtlage. Es ist lediglich eine passende Objektgruppe komplett zu kopieren und unter Angabe der richtigen Kilometerangabe in die eigene Strecke einzufügen.

Danach baut man das nächste Kettenwerk ein. Dabei ist darauf zu achten, dass am Ende der Abspannung bereits ein Fahrdrachthalter eingebaut ist, dieser hier also nicht benötigt wird. Andernfalls kann es zu Flackern kommen.

3. Einbau in engeren Kurven:

In besonders engen Kurven würde die Fahrdrachtlage aus der seitlichen Regelabweichung geraten. Deshalb werden dort nur gerade Fahrleitungen eingesetzt. Die polygonale Führung ergibt sich von selbst. Zu beachten ist hierbei, dass an der Bogenaußenseite nur Masten mit kurzem Ausleger und an der Bogeninnenseite nur solche mit langem Ausleger aufgestellt werden. Die Fahrdrachthalter werden in diesem Fall nicht zur Seite verschoben.

4. Fazit und Ausblick:

Das System bietet noch viele andere Möglichkeiten. Hier kann ausgiebig experimentiert und verändert werden. Auf keinen Fall dürfen die Originaldateien überschrieben werden, da es sonst bei anderen Strecken zu Darstellungsfehlern kommt.

Viel Spaß mit den Streckenmasten wünscht

Frieder Cramer

